

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlgeb 1,95 Pf. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühr für die 3spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 1 3/4 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseraten-Preises 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigenannahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Merseburg, den 10. September 1890.

Politische Tagesfragen.

Das Düppel-Manöver, welches am Montag vor unserem Kaiser in Schleswig-Holstein stattfand, ist nicht allein das malerischste, sondern auch eins der lehrreichsten Manöver der letzten Jahre gewesen. Der Uebergang der angreifenden Truppen von der Insel Alsen nach dem Festlande, welcher sich unter dem Schutze des Geschützfeuers der schweren Panzerschiffe in verhältnismäßig kurzer Zeit vollzog, hat gezeigt, daß die Befähigung von Panzerschiffen erster Klasse durch Torpedoboote zum hellen Tage ein mißliches Ding ist. Die Kolosse drangen ohne große Mühe bis unter die Düppeler Höhe vor, die dann von den Sturmkolonnen unter schallenden Hurrah genommen wurden. Im Ernstfalle hätte die Sache sich wohl weniger glatt vollzogen, immerhin hat das Manöver das Uebergewicht der schweren Schiffsgeschütze sehr eindringlich klar gestellt. Widerstand kann ihnen nur von regelrecht angelegten Batterien aus geboten werden. Am Dienstag haben die Manöver in der Flensburgergegend ihr Ende erreicht, und ist der Kaiser von Schloß Gravenstein aus über Flensburg nach Berlin zurückgekehrt.

Nach dem Willen des Kaisers soll in der bevorstehenden Reichstagsession das Hauptgewicht auf die sociale Gesetzgebung gelegt werden. Finanzfragen werden darum nur bei dem Etat erörtert werden, wo das auch sonst schon Jahr für Jahr geschah. Aller Erwartung nach wird man im Reichstage auch Herrn Miquel zu sehen bekommen und reden hören, der preussische Finanzminister ist ja Mitglied des Bundesrathes und kann als solcher zu jeder Stunde auch im Reichsparlament erscheinen. Militärvorlagen sind ebenfalls nicht zu erwarten, auch die Frage der zweijährigen Dienstzeit wird also diesmal zu practischer Erörterung keinen Anlaß geben. Was etwa für Militärzwecke mehr als bisher beansprucht werden sollte, und es kann hierbei sich nur um Kleinigkeiten handeln, wird im Militäretat beansprucht werden. Das Hauptarbeitspensum wird, wie gesagt, die Arbeiterschutzesetzgebung bilden. Mit Rücksicht darauf, daß die Session des preussischen Landtages eine äußerst umfangreiche werden wird, soll der Reichstag überhaupt nicht länger, als unumgänglich notwendig ist, tagen.

Die Socialdemokraten wollten bekanntlich nach dem 1. Mai einen großen Petitionskürsur am den Reichstag zu Gunsten des Achtstundentages entsenden. Aber ebenso wenig wie die Kaiserin ist dieser Petitionssturm geblüht, er ist nur ein recht schwaches Lüftchen geblieben. Socialdemokratische Führer erklärten, daß mindestens zwei Millionen Unterschriften zusammen kommen müßten. Es sind im Ganzen aber noch keine 50 000 geworden.

Der deutsche Kaiser wird am 2. October auf dem Westbahnhofe in Wien ein-

treffen, aber in der Hauptstadt selbst keinen längeren Aufenthalt nehmen. Am selben Tage findet Brunnstafel in Schönbrunn statt, worauf die Abreise der Kaiserin Wilhelme und Franz Josef, sowie des Königs Albert von Sachsen zu den Hofjagden nach Würzsteg in Steiermark erfolgt.

Ein Zwischenfall wird von der Festung Gibraltar berichtet: Drei englische Officiere, welche am Sonntag von einem Piratid zurückerkehrten, wurden von Spaniern, mit welchen sie in Streit gerathen waren, mißhandelt und durch Dolchschläge verwundet. Die englische Militärbehörde hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Boulangier, der Ehrenmann. Aus Paris wird berichtet: Der Schriftsteller Drummond behauptet öffentlich, der Graf von Paris besitze ein Schreiben Boulangier's, in welchem dieser sich zur Wiederherstellung der Monarchie gegen eine Jahresdotations von 200 000 Franken, die Verleihung des Herzogstitels und des Marschallstabes verpflichtete.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Sept. Der vorletzte Tag des Kaiser-Manövers in Schleswig-Holstein. Für den Dienstag, den vorletzten Tag der schleswig-holsteinischen Manöver, war folgende Special-Idée ausgegeben: Das am Montag vom Ostcorps aus der Düppelstellung verdrängte Westcorps hat Unterstützung auf seinem linken Flügel erhalten, mit welchem ein Angriff auf das vom Ostcorps besetzte Dorf Nübel gemacht werden soll. Das Ostcorps hat den Befehl erhalten, sich Flensburg zu bemächtigen, und sein Kommandant beschließt, um 8 Uhr Vormittags mit drei Kolonnen und unter entsprechender Mitwirkung der Panzerflotte zum Angriff auf Flensburg über Gravenstein vorzugehen. Bei nebligem Wetter erfolgte der Zusammenstoß, und das Panzergeschwader ließ sofort seine schweren Geschütze gegen die feindliche Stellung spielen, und trieb durch dasselbe die kühn vordringenden feindlichen Torpedoboote zurück. Das Ostcorps griff Gravenstein mit seiner gesammten Macht an, fand aber dort heftigen Widerstand und wurde zugleich bei Nübel ernstlich bedroht. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten dem Manöver von Anfang an bei. Das in Reserve stehende Schleswig-Holsteinische Füsilier-Regiment Nr. 86, zu dessen Chef die Kaiserin von ihrem Gemahl ernannt ist, paradirte vor beiden Majestäten. Ueberall, wo das Herrscherpaar sich zeigte, wurde es jubelnd begrüßt. In dem weiteren Verlaufe des Manövers drängte das Westcorps die Truppen des Ostcorps zurück und avancirte längere Zeit hindurch siegreich. Angesichts dieses Umschwunges nahm nun aber auch das Ostcorps seine ganze Kraft zusammen, so daß ein Stillstand im Gefecht eintrat. Mittags wurde dasselbe abgedrochen und hielt der Kaiser Kritik. Gegen 1 Uhr begab sich die Kaiserin im sechs-spännigen Wagen, von ihrer Leibgarde eskortirt, nach Schloß Gravenstein und von dort zu Schiff

nach Flensburg, von wo die Rückreise nach Berlin angetreten wurde. Der hohen Frau wurden bei der Abfahrt enthusiastische Ovationen dargebracht. Nach Beschluß des Manövers, welches keine definitive Entscheidung brachte, begab sich der Kaiser nach Gravenstein wo er auch Nachtquartier nehmen wird. Der Fremdenandrang zu den militärischen Uebungen ist ungemein groß, von irgend welchen ersteren Unfällen ist bisher nichts bekannt geworden. — In der Nacht zum Mittwoch fand eine Nachübung statt.

Der vortragende Rath im Reichspostamt, Geh. Ober-Postrath Griesbach, ist zum Kaiserlichen Oberpostdirektor in Berlin ernannt worden.

Mit dem gestrandeten deutschen ostafrikanischen Postdampfer „Reichstag“ steht es ganz gut, die von der „Times“ verbreitete Meldung, es sei zu befürchten, daß das Schiff total verloren gehe, ist durchaus unbegründet. Der „Reichstag“ liegt vielmehr an geschätztester Stelle im Hafen von Dar-es-Salaam und löst seine Ladung. Bei der nächsten Springfluth ist ein Wiederflotwerden des Schiffes zu erwarten.

In Berlin hatten die Fleischpreise in der letzten Woche eine Höhe erreicht, daß die Sache wirklich recht unbehaglich wurde. Die Staatsregierung hat das eingesehen, denn es ist jetzt die Erlaubniß zur Einführung ungarischer Schweine nach dem Berliner Viehhof gegeben, allerdings unter strengen veterinärpolizeilichen Vorschriften, die sich indessen in einigen Tagen berücksichtigen lassen. Durch das Entgegenkommen der Regierung wird wenigstens den übertrieben hohen Preisen ein Ende gemacht werden.

Zu Ehren des Reichskommissars von Wisemann fand am Montag Abend in Hamburg ein Festmahl statt, an welchem etwa 300 Personen theilnahmen. Bürgermeister Wöndtberg brachte das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung stehend mit Begeisterung einstimmte. Nach dem Absingen der Nationalhymne toasteten Senator Oswald auf Wisemann, letzterer auf Hamburg, der Handelskammerpräsident Hinrichsen auf Premierlieutenant von Gravenreuth und Dr. Vumiller den Adjutanten Wisemann's. Herr von Gravenreuth antwortete mit einem Toast auf das Wachstum Deutschlands im Auslande. Herr Wörmann toastete auf den Fürsten Bismarck, an welchen sodann auch eine telegraphische Begrüßung gerichtet wurde. Herr von Wisemann forderte die Festgäste auf, die Bestrebungen für Ostafrika durch Stiftung eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza-See zu unterstützen, welcher Antrag lebhafteste Theilnahme fand. Es wurden sofort bedeutende Summen gezeichnet. Zum Schluß brachte Dr. Fabri noch die Gesundheit des Dr. Peters aus.

Paris, 10. Sept. Kriegsminister Freycinet hat beschlossen, daß an dem in nächsten Jahre stattfindenden großen Manöver statt zwei Armeecorps deren vier theilnehmen sollen. — Die Boulangisten in Paris sind sich gründlich in die

Haare gerathen und schimpfen sich in den Zeitungen wie die Gassenjungen aus, zum nicht geringen Gaudium der Republikaner. — Im Bezirk von Calais herrscht eine sehr beunruhigende Bewegung unter den Kohlenarbeitern. Man fürchtet einen allgemeinen Ausstand. — Nach Berichten aus Westafrika haben die Dahomey-Köner große Raubzüge in den Nachbargebieten vorgenommen und Tausende von Gefangenen zu Menschenopfern fortgeschleppt. Die französischen Truppen, welche den Räubern entgegenzutreten wollten, kamen zu spät.

Brüssel, 10. Sept. König Leopold hat sich am Dienstag in das Mandroberggebiet der belgischen Truppen begeben. Bei Morsleb und Paschenball finden große Uebungen statt.

London, 10. Sept. Ein neuer großer Streik ist in der englischen Hafenstadt Southampton ausgebrochen. Sämmtliche Dockarbeiter streiten, weil die Dockverwaltung den Gewerkschaften der Dockarbeiter nicht anerkennen will und nicht-Gewerkschaftler als ständige Arbeiter beschäftigt. Alle Träger, Seeleute, Heizer und Wertarbeiter haben sich dem Ausstande angeschlossen, so daß der Hafenverkehr gänzlich stockt.

Provinz und Umgegend.

† Freiburg, 7. Sept. Auf bewauerliche Weise kam der Arbeiter W. in Grobjena ums Leben, indem er neben seinem Geschirr hergehend von demselben erfaßt und so schwer am Unterkörper verletzt wurde, daß er trotz ärztlicher Hilfe einige Tage darauf verstarb. — Besser kam der Landwirth B. in Döbichau davon, der beim Getreideausladen durch plötzliches Anziehen der Pferde vom Wagen herabstürzte. Derselbe erlitt einen Rippenbruch. — Unter ganz außerordentlicher Theilnahme von auswärtigen fand heute zum Beginn des Mannschießens der Auszug der uniformirten Schützen statt.

† Halle, 8. Sept. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt theilt mit, daß in Folge des hohen Wasserstandes der Elbe im Laufe des gestrigen Vormittages die Elbdeiche in der Nähe von Torgau an mehreren Stellen durchbrochen sind und durch die hereinströmenden Wassermassen die Strecke Torgau-Zschkau bis 1 1/2 m überfluthet worden ist. Der hierdurch auf genannter Strecke unterbrochene Personen- und Güterverkehr wird in Torgau auf die Strecke Torgau-Wittenberg, in Falkenberg auf die Strecke Falkenberg-Wittenberg überleitet. Wenn die Wiederaufnahme des Verkehrs über die zur Zeit unter Wasser stehende Strecke nicht erfolgen können, läßt sich annähernd nicht bestimmen, da das Abfließen der Wassermengen zur Zeit nicht zu übersehen ist.

† Halle, 9. Sept. Einer der Hauptführer der hiesigen socialdemokratischen Partei, Mitglied des Komitees, wird wegen unaufrichtiger Angelegenheiten aus dem Komitee ausgeschlossen werden. — Der Vorstand des Nordostthüringischen Bezirkes Halle, des deutschen Kriegerbundes richtet an die ihm angehörigen Vereine folgendes durch Druck vervielfältigtes Rundschreiben: „Sollte sich bei einem Begräbniß verstorbener Kameraden der dem diesseitigen Bezirke angehörigen Kriegere- oder Militärvereine die Socialdemocratie betheiligen, so wird dadurch bewiesen, daß der Verstorbene der Socialdemocratie angehört hat und ist dann demselben das militärische Ehren-Begräbniß zu versagen (sofortiges Abtreten des Vereins), auch können den Angehörigen des Verstorbenen die Ansprüche an den Verein (Unterstützung zu den Beerdigungskosten) gekürzt oder verweigert werden.“

† Wippra, 7. Sept. Der etwa 70 Jahre alte Ackermann Einide in Rotha befand sich am 4. d. Nachmittags mit seiner Schwiegertochter auf seinem Acker, um Getreide einzufahren. Er stand auf dem Wagen und panste, während seine Schwiegertochter ihm die Garben zureichte. Die Arbeit war beinahe vollendet, als Einide plötzlich vom hinteren Theile des Wagens aus einer Höhe von ca. 3 Meter herabstürzte und hierbei das Genick brach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

† Weissenfels, 8. Sept. Das Detachement der hiesigen Unterofficierschule, das an den Kavalleriemännern in Sachsen theilgenommen hatte, rückte im Laufe des gestrigen Tages in zwei Abtheilungen wieder hier ein. Am 13.

d. M. wird der Abmarsch der Unterofficierschule in das Mandro erfolgen. — Am 3. September haben sich einige Besucher des Kinderfestes das Vergnügen gemacht, Nachmittags 1/2 6 Uhr zwei zusammengebundene bunte Ballons (Blasen) mit einem Zettel, worauf die Adresse des einen Herrn stand, in die Luft steigen zu lassen. Die Ballons sind, wie in einer am Sonnabend hier eingetroffenen Postkarte vom 4. d. M. Herr Restaurateur W. Wagner in Bechenstein in Oberfranken mittheilt, am 4. Sept. früh zwischen 5 und 6 Uhr auf dessen Hausboden aufgefunden worden. Bechenstein liegt fast an der Grenze von Mittelfranken, gleichweit von Bayreuth und Nürnberg.)

† Norbhausen, 8. Sept. Dem hiesigen Hauptfeuercommissar Beyer ist die Ermächtigung erteilt worden, den Namen des Kaisers als Taufpater für seinen fünften Knaben in das Kirchenbuch eintragen zu lassen. — Wie wir erfahren, hat die Provinzial-Städte-Feuersocietät in Merseburg beschlossen, der hiesigen besoldeten Feuerwehr aus Anlaß der Feier ihres 25-jährigen Bestehens eine einmalige Gabe von 250 Mark zuzuwenden. Das Geschenk wird voraussichtlich zur Verstärkung milder Fonds dienen, die für die besoldete Feuerwehr bereits vorhanden sind. — Beim Spielen schoß heute Morgen in der hiesigen Bäckerei von Sch. ein Lehrling dem anderen eine Revolverkugel in die Brust. Der verletzte Knabe wurde zum Krankenhaus gebracht.

† Wittenberg, 8. Sept. Am Sonnabend Nachmittag kam von der Elbbrücke her ein mit Feu beladenes Geschirr, welches in dem Moment der Bahnübergang erreichte, als die Barriere geschlossen wurde. War das Pferd schon unruhig geworden, als ihm der Schlagbaum so dicht vor dem Kopf niederging, so wurde es vollständig wild, als unmittelbar darauf eine Maschine herangedampft kam. Das Ungeheuer erblickte und die Barriere durchbrechen, war das Werk eines Augenblicks. Auf dem Bahnkörper blieb der Wagen dann stehen, da sich das Pferd durch Ueberpringen der gegenüberliegenden Hecke selbst festgemacht hatte. Ein Unglück ist nur durch den Umstand verhütet, daß nicht ein Eisenbahnzug, sondern nur eine Lokomotive den Uebergang passirte, da im ersteren Falle das aufgeregte Pferd direkt in die Wagenreihe hineingestürzt wäre und so womöglich zu einer Jugentgleisung die Veranlassung gegeben hätte. — Gestern Nachmittag hatte sich unter Aufsichtung aller Kraft ein Reh aus dem Hochwasser glücklich aus dem Bahnkörper der Dessauerbahnstrecke in der Nähe des Bahnhügelganges der Berlin-Kasseler Chaussee errettet. Anstatt das Thier nun in Ruhe zu lassen, machten sich Kinder und sogar Erwachsene daran, eine regelrechte Hetze zu veranstalten, in deren Verlauf das geängstigte Thier sich wiederholt an dem Draht, welcher neben den Eisenbahnschienen gezogen ist, verletzte und schließlich von einem Steinwurf getroffen zu Tode erschöpft zusammenbrach. Im Triumph brachte die rohen, gefühllosen Jungen, welchen für ihre Heldenthat eine tüchtige Tracht Prügel als einzig wirksame Belohnung zu gönnen gewesen wäre, das jämmerlich schreiende Thier an. Auf Intervention eines Herrn übernahm das Thier ein Arbeiter mit der Weisung, dasselbe Herrn Grotius in Pflege zu geben, wo es sich noch lebend befindet, aber wenig Hoffnung auf Erhaltung bietet, da die Verletzungen zu bedeutend sind.

† Mühlberg a. Elbe, 5. Sept. Die Nachricht, daß bei den Manöverübungen eine Anzahl Mann ertrunken sei, beschäftigt sich glücklicherweise nicht. Der gestrige Uebergang ist glücklich; es sind nur zwei Pferde ertrunken. Die Pontonbrücke hat wegen des Hochwassers abgebrochen werden müssen. Das weitere enorme Anschwellen der Elbe verhinderte heute weitere Uebungen im Schwimmen.

† Bei einer Trauung in Roslau stürzte plötzlich in der Kirche plötzlich eine der Brautjungfern ohnmächtig nieder. Ein zufällig anwesender Arzt konstatierte, daß der Anfall durch zu festes Schließen der Augen herbeigeführt sei. Der Arzt hatte große Mühe, die Bewußtlose ins Leben zurückzurufen. — Das kommt davon.

† Apolda, 7. Sept. Zu der Nachricht der „Frankf. Ztg.“, daß der socialdemokratische Abgeordnete des weimarschen Landtages, Herr S.

Magner, für den Bürgermeisterposten in Apolda kandidierte und wahrscheinlich gewählt werde, bemerkt das „Apold. Ztbl.“, daß sich unter den amtlich bekannt gegebenen Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle der Name des Herrn Wagner nicht befindet und auch in der Bürgerschaft von einer Kandidatur des genannten Herrn nicht die Rede ist.

† Das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig ist jetzt im Rohbau fertig. Die nun folgenden Sandsteinverkleidungen werden noch über 3 Jahre Arbeit beanspruchen.

† Meissen, 7. Sept. Die liebe Konkurrenz! Ein hiesiger Zigarrenhändler nahm dieser Tage seinen Musterkasten, setzte sich auf die Meißener „Pferdebahn“ und hielt an der „Krone“ an, um dem Wirth seine Waare anzubieten. „Kling, ling, ling!“ ertönte es, da kommt ein Dreirad, besetzt mit dem Musterkasten und mit dem „Chef des Hauses“ — der zweite Zigarren-Reisende. „Habe die Ehre, Herr Wirth, kann ich mit einer guten Emblema dienen?“ — Diese Worte waren eben gesprochen, da erscheint der dritte Zigarrenhändler und endlich thätig auch ein vierter. Dieser letztere war natürlich nicht wenig erstaunt, schon drei Kollegen vorzufinden. Da die Herren aber alle aus unserer Stadt waren, so nahmen sie die ganze Sache vom humoristischen Standpunkte aus an, legten das Geschäft ad acta und klopfen ein Stat.

† Wasserferien ist das Neueste auf dem Gebiete der Schule in Dresden. Das Hochwasser hat die Eingänge zur Schule auf der Marxgasse so übel zugerichtet, daß der Unterricht ausfallen muß. — Den Schülern läßt ob dieser ersten Ausflucht „das Wasser im Runde“ zusammen, auch ein bedeutendes Phänomen, das die Hochfluth zeitigt.

Locales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 10. September 1890.

§ Wichtige Entscheidung. Die kaiserliche Ober-Post-Direction in Berlin hat die Frage wegen der Unzulässigkeit überlebter Correspondenzarten definitiv beantwortet. In der betreffenden, vom kaiserlichen Ober-Postdirector in Vertretung Rade unterzeichneten Entscheidung heißt es unter anderem wörtlich, daß: „nach § 12 11 der Postordnung vom 8. März 1879, Postarten, welche nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst gemachten schriftlichen Mittheilungen mit anderweiter Aufschrift, beziehungsweise mit neuen Mittheilungen versehen zur Post geliefert werden, von der Postbehörde der unangenehm sind.“ Es bleibt nunmehr nur noch die Frage offen, ob die Postbehörde derart beschädigte Postkarten nicht gegen neue Karten umtauscht.

§ Thierhutzfrage. Nach einem Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 26. Juli 1890 sind im Auftrage des Hessischen Thierhutzvereins zu Cassel von dem Vorsitzenden desselben, Rector C. W. Peter dajelski, zwei Flugblätter „Schützt die Vögel“ und Mahnruf der Vögel im Frühling“ herausgegeben, welche durch ihre volkstümliche Fassung geeignet sind, der leider vielfach noch vorkommenden Verfolgung namentlich der Singvögel durch Kinder erfolgreich entgegenzuwirken. Von dem erstgedachten Blatte sind 1000 Stück für 10 M. und von dem zweitgenannten 1000 Exemplare für den Preis von 450 M. bei dem erwähnten Vereinsvorsitzenden zu beziehen. Von demselben Verleger sind ferner erschienen ein „Lehrbuch für die Erziehung der Kinder zur Beschätzung der Thiere“ und ein Vortrag: „Wie kann die Pflicht des Thierhutes bei der Jugend geweckt und ihr geübt werden.“

§ Für Briefmarkensammler dürfte die Notiz von Interesse sein, daß in Oesterreich die aus Anlaß der am 1. September eingeführten Frankirung der Fahrpostsendungen (Geld- und Werthbriefe, Postpakete, Postfrachten, Nachnahme-stücke) neu hergestellten Postwerthzeichen mit dem genannten Tage in Verkehr gesetzt worden sind. Die neuen Marken zeigen den lorbeerumschlungenen Kopf des Kaisers in einer Umarmung mit der Werthziffer und der Umschrift: „Kaiserlich-königlich Oesterreichische Post.“ Die neuen Marken gelten nicht nur für den Fahrpost-, sondern auch für den Briefverkehr und werden bei jetzt noch in Gebrauch befindlichen Brief-

markten demnachst — der bisher noch nicht festgesetzte Termin wird selbstverständlich entsprechend rechtzeitig bekannt gegeben werden — außer Kurs gesetzt werden.

§ Das Verfahren mancher Bäcker, welche alte Backwaare aufweichen und so aus derselben einen Teig herstellen, der dann mit anderem frischen Teige vermischt und verbacken wird, ist nach den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes strafbar. Die neuere Nummer der amtlichen Nachrichten aus dem Reichsjustizministerium enthält eine größere Anzahl hierauf bezüglicher strafgerichtlicher Entscheidungen.

§ Livoli-Theater. Am Donnerstag giebt Herr Hofkapellmeister Brümmer seine vorletzte Gastrolle im Livoli-Theater; er will seinen Verehrern den Abschied noch recht schwer machen, denn er hat sich ein paar Rollen gewählt die, wie man zu sagen pflegt, ihm auf den Leib geschrieben sind. Die Rolle des Arthur von Marjan in „Man sucht einen Erzieher“ muß dem geschätzten Künstler prächtig liegen, hier kann er sein ganzes Können entfalten, noble Manieren, Humor, Herz, Verstand und wenn man, wie Herr Brümmer noch eine bestechende Persönlichkeit ins Treffen führen kann, so bedeutet das sicher „Sieg auf allen Linien.“ Unser Publikum hat am Donnerstag auch Gelegenheit Herrn Brümmer in Uniform zu sehen; in dem für Merseburg neuen Einakter „Ich heirathe meine Tochter“ spielt Herr Brümmer einen Rittmeister und zwar hat er hierfür die Uniform unseres Husarenregiments gewählt.

§ Filial-Apothek. In diesen Tagen ist die in Döllnitz neuerrichtete Filial-Apothek des Herrn Curze-Merseburg dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis für die dortige Gegend Rechnung getragen worden ist.

§ Unglücksfall. Montag Mittag fuhr der Aufseher R. im nahen Bisdorf mit einem leeren Wagen nach dem Felde hinaus, um eine Partie von einem Fuder gefallenes Stroh zu holen. Der Mann hatte sich an die hintere Sperre des Wagens gelehnt, die weil nur an einer Seite befestigt, bald unter dem Drucke des Körpers nachgab. In Folge dessen stürzte der Aufseher kopfüber vom Wagen herab und erlitt eine erhebliche Verletzung der Schulter.

§ Molkerei. Am vergangenen Sonnabend konnte der Richteichmaus des neuen Molkereigebäudes in Niederklobitz abgehalten werden. Falls nicht unvorhergesehene Störungen entziehen, sieht man der Vollendung des Gebäudes bis zum 1. October entgegen.

§ Jahrmärkte. Montag den 22. Sept. findet in Schleusitz großer Herbst-Viehmarkt statt. — Der am Montag in Forburg abgehaltene Jahrmarkt war dies Jahr nicht so gut besucht wie andere Jahre. Alle Märkte leiden jetzt unter dem starken Hausirhandel.

§ Die Richter'sche Apotheke in Dürrenberg ist käuflich auf den Apotheker Rich. Pitz übergegangen.

Vermischte Nachrichten.

* (Eine interessante Leistung) lieferte bei den schleswigschen Wandern am Dienstag das 13. Husaren-Regiment. Drei Schwadronen desselben, welche zum Westkorps gehörten, setzten über den Ebenfund, und zwar zwei Schwadronen per Fähr, während die dritte durchs Wasser ging. Ein Seil war über den Sund gespannt, die abgesetzten Pferde schwammen an Leinen gebunden, und von den in einem Kahn an der Leine mitfahrenden Husaren gehalten, durch 2½ Minuten brauchten die Thiere, die zunächst zu 2, dann zu 3, 4, 5, und 7, schwammen, zum Zurücklegen der 105 Meter langen Strecke. Um 8 Uhr begann das Uebersetzen, um 9 Uhr traben die Schwadronen vorwärts, um den Feind in der linken Flanke zu überfallen.

* (Explosion im Deutschen Theater in Berlin.) Am Montag Abend nach 9 Uhr erfolgte im Maschinenhaus für elektrische Beleuchtung des genannten Theaters eine Explosion, welche zunächst zur Folge hatte, daß eine Leitung zerbrach. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden die Fenster zertrümmert und ein Arbeitsbursche, der am Fenster stand, ist auf den Kopf geschleudert worden. Er blieb eine Viertelstunde

bewußtlos. Weiteren Schaden hat er jedoch glücklicherweise nicht genommen. Im ganzen Theater wurde es im Moment der Explosion dunkel; es entstand eine nicht geringe Aufregung im Zuschauerraum, die sich erst legte, als die provisorische Gasbeleuchtung in Wirksamkeit gesetzt wurde.

* (Verschwundener Geldpostbeutel.) Wie aus Stuttgart mitgeteilt wird, ist auf der württembergischen Post ein Geldpostbeutel auf noch nicht aufgeklärte Weise abhanden gekommen. Derselbe enthielt dem Vernehmen nach 30000 Mark und 21 eingeschriebene Briefe, auch die Sendungen an das Geheime Civilcabinet des Königs von Württemberg in Friedrichshafen sollen mitverschwunden sein. Dem N. Tglbl. wird gemeldet, daß die Postladung in Friedrichshafen beim Verbringen vom oberen Bahnhof zum Postamt beim Hafen abhanden gekommen sei.

* (Hungertypus.) Im Abminer Kreise ist, wie die Oberchlesische Presse meldet, der Hungertypus ausgebrochen.

* (Versteckte Frevelthat.) An der New-York-Central-Eisenbahn in New-York wurde der Versuch gemacht, den Zug von New-York nach Chicago zum Entgleiten zu bringen. Der Zugführer bemerkte eiserne Schwellen auf den Schienen, und als er diese fortzuschaffen wollte, wurde aus den Gebüsch, welche die Bahn begrenzen, auf ihn geschossen. Er lief darauf zur Signalfeste und es gelang ihm, das Warnungssignal abzugeben, wodurch glücklicherweise jeder Unfall verhindert wurde. Der Mann erhielt ein Geldgeschenk.

* (Ueber den Brand) der großen Maschinenhalle in der Köhler Ausstellung berichten die dortigen Zeitungen: „Die große Maschinenhalle in der Ausstellung für Kriegslust und Aemebedarf ist in der Nacht zum Montag niedergebrannt. Der Feuerstein wurde bald nach zehn Uhr von den Angestellten der Ausstellung und der dort stationierten Feuerwehrenebene. Letztere bestehend aus einem Führer und vier Mann der städtischen Feuerwehrenebene, begann sofort mit aller Thätigkeit die Löscharbeit. Sehr bald traf auch eine Abtheilung der städtischen Wehr unter Leitung des Direktors Brillow ein. Die Halle stand nach wenigen Minuten in hochaufliegenden Flammen, welche weithin alles tagshell erleuchteten. Daß das Feuer auf seinen nächsten Heerd beschränkt wurde, ist hauptsächlich dem Vorhandensein einer aus Cement aufgeführten Abschlussmauer zu verdanken. Von den übrigen Gebäuden auf dem Ausstellungsgelände hat keins auch nur den geringsten Schaden genommen. Das Feuer war in verhältnismäßig kurzer Zeit unterdrückt.“

* (Ueber die große Feuersbrunst) in Saloniki laufen bis jetzt nur spärliche Nachrichten und diese fast ausschließlich über Athen ein. Nach den amtlichen Mittheilungen des griechischen Konsulates in Saloniki ist der vierte Theil aller Gebäude der Stadt ein Raub der Flammen geworden. Wie es in einer Stadt, in welcher die Juden die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, und nach ihnen die Griechen kommen, nur natürlich ist, sind Juden und Griechen am schwersten betroffen. Unter den 4000 Gebäuden, welche angezündet wurden, befanden sich das griechische, sowie das englische Konsulat, das griechische Krankenhaus, die Schulen, die Wohnung des Metropolitens und die Sophienmoschee. Etwa 20000 Personen sind obdachlos.

* (Die Spul-Epidemie) in Berlin hat ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Am letzten Sonnabend Nachmittag war der in der Frankfurter Allee wohnende Maler S. mit seiner Braut nach dem Ständesaal gegangen, um daselbst ein Angebot zu bewilligen. Auf dem Heimwege lebten Beide in ein Restaurant ein, um daselbst ein Glas Bier zu trinken. Während der Unterhaltung bemerkte der Bräutigam zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß seine Braut allerlei sonderbare Reden führte, dies beunruhigte ihn jedoch anfänglich nicht weiter, er schrieb dies vielmehr ihrer freudigen Erregung zu, in der sie sich befand und suchte das Thema zu ändern. Aber das Mädchen achtete nicht darauf, im Gegentheil, ihre Redensarten wurden immer sonfuser, wobei sie mit starren Blicken ihre Umgebung musterte und dann in grolles Lachen ausbrach. Nun wurde dem Bräutigam doch bange, und da alle seine Vorstellungen bei seiner Braut nicht

fruchteten, wollte er mit derselben, nachdem er eine Drohsche hatte bestellen lassen, das Local verlassen. Aber ehe er das zu bewerkstelligen vermochte, war das Mädchen, dem Bräutigam bei Seite stoßend, mit einem Satz zum Local hinaus und eilte nun schnurstracks die Straße hinunter nach der in der Wartenbergstraße belegenen Wohnung ihrer Mutter. Beim Eintritt in dieselbe fiel sie der Mutter weinend um den Hals, warf sich ihr dann zu Füßen und bat sie inständigst, sie möge sie vor den sie verfolgenden Spulgeistern in Schutz nehmen, die ihr ein Leid antun wollten. Die Mutter war über diesen Auftritt ihres Kindes ganz verstört und wußte nicht, was von demselben halten sollte, bis endlich der Bräutigam erschien und sie von den Vorgängen in Kenntniß setzte. Da man nun ein sah, daß das junge Mädchen irrsinnig geworden sei, so requirierte man einen Arzt, der die Ueberführung der Unglücklichen nach der Irrenanstalt veranlaßte.

Todesfälle.

— Nicht der Abg. Wöllmer ist gestorben, wie nach Berliner Zeitungen berichtet wurde, sondern ein Stadtrat Wöllmer in Charlottenburg. Da der Abg. Wöllmer ebenfalls Stadtrat in Charlottenburg ist, so ist die Verwechslung erklärlich.

Gerichts-Verhandlungen.

— Der Student der Medizin Eduard Wintler, welcher am Dienstag der Berliner Strafkammer vorgeführt wurde, ist unmitttelbar vor der Erreichung seines Zieles geblieben. Der Angeklagte stand vor dem Staatsrath und bestand sich in recht unerquicklicher finanzieller Lage. Um sich aus der Belagtheit zu retten, stellte er sich in die ihm nicht zuzumehrende Uniform eines Militärarztes, legte sich bei verschiedenen Geschäften als Unterarzt der Marine ein und trat auf Kredit die werthvollsten medizinischen Apparate und Instrumente, um diese dann so schnell wie möglich zu Gelde zu machen. Wintler, welcher im vollen Umfange gefählig war, sollte nach dem Antrage des Staatsanwalts seine Schuld mit zwei Jahren Gefängnis und Exerziaz auf gleiche Dauer büßen. Der Gerichtshof erachtete auch sein, sich die Angeklagten Handlungsweise für besonders schuldhaft, hielt aber 9 Monate Gefängnis für einvernehmlich und beließ dem Angeklagten die Exerziaz, um ihm die Wärdigkeit zum ehrenhaften Leben nicht zu schwechen. Seine Carriere hat der Leichtsinnige freilich fast ganz gründlich verderben, er wird versuchen müssen, in anderer Weise sein Brod zu verdienen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Amsterdamer Industrie. Balast 10 fl. 80 pf. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Coursoverfall von ca. 30 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Rusbürger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 fl. pro Stück.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
11. September: Vielfach Nebel, trübe, später aufklärend, heiter, windig, Nachts kalt, stellenweise Gewitter.

Letzte Telegramme.

Berlin, 10. Sept. Gerüchte über ein größeres Eisenbahnunglück, welches sich gestern Nacht auf dem Anhalter Bahnhof ereignet haben sollte, schwanden durch die Stadt. Es verlautet über den Unfall folgendes: Bei dem um 11 Uhr von Dresden eintreffenden Zuge verjagte die Bremse; der Zug riß den Bremspfehl fort, fuhr in das Bahnhofsgebäude selbst ein, die Wand zertrümmerte. Die Locomotive, sowie der hinter derselben folgende Gepäckwagen wurden aus den Schienen gehoben. Ein Eisenbahnbeamter, welcher sich im Gepäckwagen befand, wurde unter den Trümmern des letzteren vergraben, jedoch zunächst unbeschädigt wieder hervorgeholt. Die Passagiere der nächstfolgenden Wagen kamen mit leichten Kontusionen, oder mit dem Schrecken davon. Die Aufräumarbeiten wurden noch in der Nacht begonnen, man hofft, dieselben bis heute früh beendigen zu können.

Riel, 10. Sept. In Holtzenau ist ein Matrosenartillerist aus Friedrichsort von Kanalarbeitern durch ein Messer, welches in den Kopf gestöbtet worden. Die Thäter sind verhaftet.

Southampton, 10. Sept. Die Dockstreifer griffen Abends die Richtungsnisten an. Das Militär schritt mit Bajonnet ein und verwundete mehrere Personen. Ein Lieutenant und zwei Soldaten sind durch Steinwürfe schwer verletzt.

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison
 empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen
 die Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Handlung

Billige Preise.

Otto Franke,
 Burgstrasse 8, Merseburg, Burgstrasse 8,

Bei Baarzahlung
 3% Rabatt.

Der aus- gezeichnetste Weizen,

reiche Zeugnisse über seine Güte enthalten alle reine Originalsaat pr. 100 Ko. 38 Mk., 5 Ko. 2,50 Mk. Manitoba ist auch unschätzbar zur Mischsaat mit Square head, er bestodt sich enorm, deckt denselben und verhindert dessen Auswinterung. Diese Mischung giebt geradezu haunenerregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch im Stroh, reifen gleichzeitig. **Square head Original** pr. 100 Ko. 36 Mk., 5 Ko. 2,50 Mk., 1. Nachbau 100 Kilo 26 Mk., 5 Kilo 1,80 Mk.

der ertragreichste backfähigste und schwerste ist unbeskriften Manitoba-Rothweizen. Er ist roth und brandfrei, glattählig, winterfest und gegen Rässe u. Dürre gleich wenig empfindlich. Zahl- landwirtschaftlichen Zeitungen von 1889. — Echte Manitoba ist auch unschätzbar zur Mischsaat mit Square head, er bestodt sich enorm, deckt denselben und verhindert dessen Auswinterung. Diese Mischung giebt geradezu haunenerregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch im Stroh, reifen gleichzeitig. **Square head Original** pr. 100 Ko. 36 Mk., 5 Ko. 2,50 Mk., 1. Nachbau 100 Kilo 26 Mk., 5 Kilo 1,80 Mk.

Berger & Hasenclever, Samenculturen, Kötzschenbroda-Dresden.

Getrocknete Biertreber

von Hattingen & Werth in München und Culmbach, vorzügliches, billiges Futter für Rindvieh und Pferde.

Alleinverkauf für Weissenfels und Umgegend bei **Bernhard Jahn jun., Gr. Kalandstraße 29/31.**

Taschen-Fernrohr mit scharfen Gläsern und 5 Auszügen aus Metall, nur 3 Mk. 50 Pfg. Versandt per Nachnahme,



Otto Kirberg, Düsseldorf, Kurfürstenstrasse 29. Preisliste gegen 20 Pfg., gedruckt auf einer Seite von imit 5-Marksheinen.

Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets anzuleihen. **Carl Rindfleisch, Merseburg, Durastraße 13.**

K. Ferd. Werner, Apolda. Wollwaaren, Ericotagen und Strickgarne in gros.

Flotte cautionfähige Hautierer erhalten meine, nur leicht verlässlichen Artikel zum commissiönsweisen Verkauf. Lagerbesuch empfohlen.

Futterknecht und mehrere knechte sucht **Rittergut Bündorf** bei Merseburg.

Ein neuer Handwagen steht zu verkaufen **Neumarkt Nr. 25.**

Wohnung.

6 Zimmer mit Garten zum April gesucht. Schriftliches Anerbieten unter E 1 an die Kreisblatt-Expedition.

In meinem Hause, Schreiberstraße 2, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und 2 Ställe einzeln oder im Ganzen zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Alle vorkommenden Dach- deckerarbeiten übernimmt

Heinrich Götze, geprüfter Dachdeckermeister, kleine Sirtstraße Nr. 15.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt in Bremen. Sprechstunde 8—10 Uhr. Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Prima Petroleum

in Barrels und ausgewogen empfiehlt bei beginnender Saison sehr preiswerth

Otto Zachow.

Drei 4 zöll. Küstwagen, 1 Landauer und mehrere Gliederwagen sind zu verkaufen bei

Scheffler, Schmiedemeister, Dürrenberg.

Tanzstunde.

Nachmittag-Abtheilung. Der Unterricht beginnt Freitag, den 26. September für Damen 4 Uhr, für Herren 6 Uhr im „Tivoli“. Gest. Anmeldungen werden von Frau Rüdiger, Brauhausstr. 5 und in meiner Wohnung Poststraße 8b zu jeder Zeit gern angenommen. **W. Hoffmann.**

Tanzstunde.

Abend-Abtheilung. Beginn in der zweiten Hälfte October. Gest. Anmeldungen werden schon jetzt zu jeder Zeit gern angenommen. **W. Hoffmann.**

Theater im Tivoli.

Donnerstag, den 11. September 1890. **Vorlestes Gastspiel** des Herrn **Albert Brümmer.** Man sucht einen Erzieher. Characterbild in 2 Acten. Vorher: **Ich heirathe meine Tochter.** Lustspiel in 1 Act.

Donnerstag, den 11. d. Mts. bleibt mein Local Nachmittags wegen des Gartenfestes des „Epimachus“ für den öffentlichen Verkehr geschlossen. **Reuschau, Reinhold Pohle.**

Ehrenerkklärung. Die gegen die Lemnitz'schen Eheleute in Reuschberg ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **A. Ritter.**

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Donnerstag, 11. September. Anfang 7/8 Uhr. Sie wird gefügt. — Altes Theater. Donnerstag, 11. September. Anfang 7 Uhr. Die Fledermaus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir Allen, insbesondere den Herren Pastoren Bloß und Herold für die im Hause und am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Merseburg u. Jöschken, den 10. September 1890. Der trauernde Gatte **Eichner** u. Familie **Kölbel.**

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von R. Leibold in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5).